

Ich heulte nicht, heute nicht. Ich starrte nur sinnlos in die Bäume am Schulgarten. Sie wirkten größer als sonst, aber wahrscheinlich nur, weil ich mir gerade so klein vorkam. (S.13)

---

Leer. So fühle ich mich. (S.20)

---

Da sackt mein Herz einfach weg und ich steh rum wie 'ne leere Hülle (S.22)

---

Rouven hatte diesen kurzen Moment der Traurigkeit, der da über mein Gesicht spülte, natürlich sofort registriert. (S.33)

---

Wenn man Rotz und Wasser heult, ist man ja auch erst mal beschäftigt, da wird alles Denken mit rausgespült. (S.65)

---

Ich spürte, wie sich etwas in mir zusammenzog. (S.79)

---

Es war, als würde sich im Kanal unter mir ein großer schwarzer Strudel bilden, von dem ein kalter Sog aus Traurigkeit ausging. (S.116)

---

Wie ein schwarzes Loch, das gerade meine Seele fraß. (S.116)

---

Es gab 'ne Zeit, da kriegte mich meine Mutter kaum so richtig wach. Ich lag dann wie festgewachsen im Bett rum. (S.161)

---

Ich konnte einfach nicht aufstehen. (...) In meinem Kopf war nur trüber Nebel und das Aufstehen hatte sich da irgendwie drin verlaufen und fand nicht raus. (S.162)

---

Auf dem Heimweg von der Schule merkte ich, wie der blaue Himmel über mir plötzlich wegbröselte und sich schwarze Wolken zusammenballten und die Traurigkeit in mir hochquoll. (S.208)